

# Bibelkunde »1./2. Könige«

## 1) Einleitung

Die beiden Bücher Könige umspannen vier Jahrhunderte der Geschichte Israels und waren im Original ein Gesamtwerk. Erstmals wurden sie bei der Übersetzung ins Griechische (S.e.p.t.u.a.g.i.n.t.a., LXX) aufgeteilt und diese Aufteilung wurde in alle nachfolgenden Versionen übernommen.

Das Werk setzt die religiöse Geschichtsdarstellung fort, die mit dem Buch Josua begonnen hatte:

- Es beginnt mit dem Aufstieg Salomos und endet mit der Zerstörung Jerusalems.
- Es beginnt mit der Aufrichtung des Tempels und endet damit, dass dieser niedergebrannt wird.

Das Werk zeigt, wie das Volk Israel seinen Bund mit Gott nicht einhielt und sich weigerte, Gott treu zu bleiben.

## 2) Der Verfasser

Die jüdische Tradition bezeichnet Jeremia als Verfasser. Obwohl die Bücher den Verfasser nicht benennen und es Hinweise gibt, die *gegen* Jeremia als Verfasser sprechen, entscheiden wir uns, diese Frage offen zu lassen.

## 3) Zeitpunkt der Verfassung

Der Verfasser dieser Bücher war Zeuge des Untergangs des Südreichs und des Versagens des Volkes Israel, seine einzigartige Beziehung zu Gott aufrechtzuerhalten. Die Abfassung der Bücher der Könige wurde nach 561 v. Chr. abgeschlossen, denn dies ist das Datum des letzten historischen Ereignisses, von dem sie berichten (2. Kön 25,27-30). Der Verfasser bezieht sich nirgends auf den Perserkönig Kyrus und dessen Edikt auch zur Freilassung der Juden aus dem Jahr 539 v.Chr., durch das das Exil offiziell beendet wurde (2. Chr 36,22-23). Wir vermuten, dass die Bücher der Könige irgendwann während der letzten 20 Jahre des Exils abgeschlossen worden sind.

Der Verfasser blickt also zurück und deutet die Ereignisse theologisch:

- Die Weltreiche waren Werkzeuge in Gottes Hand, um sein Volk zu bestrafen.
- Die Assyrer und die Babylonier konnten nur das bewerkstelligen, was Gott sie zu seiner Zeit ausführen ließ, auf seinen Befehl hin.
- Der Verfasser führte das politische und militärische Scheitern der israelitischen Könige darauf zurück, dass sie dem Bund mit Gott nicht die Treue hielten.

## 4) Vorgehensweise

Das Werk gibt nicht einfach nur Geschichte wieder. Die Anordnung und Kommentierung erfolgt aus einer deutlich religiösen Sicht: Wie sah es mit der Treue des einzelnen Königs aus - und welcher Zusammenhang zum „Schicksal“ Israels besteht?

## a) Segen oder Fluch?

In seiner letzten Rede in 5. Mose 28 legt Mose dem Volk vor, was gemäß dem Bund Segen und was Fluch nach sich zieht (Das „Wohl und W e h e“). Rückblickend stellt der Verfasser nun die Richtigkeit dieser Lehre, ja dieses Bundes, fest und belegt es König für König: Folgt er Gott in seinem Herzen und in seinem praktischen Leben (vgl. D a v i d)? Oder mangelt es seinem Glauben an vollständiger Hingabe - und dies hat böse Konsequenzen (vgl. S a u l)?

## b) treu oder untreu?

Bei der Beurteilung benutzte der Verfasser ein Muster: Jeder König wird anhand einer stehenden Einleitungs- und Schlussformel vorgestellt. Diese Formel enthält immer auch eine Bewertung des betreffenden Königs: Beurteilt wird seine Treue gegenüber dem Bund und seine Bereitschaft, in den Wegen des Königs David als des mustergültigen israelitischen Königs zu wandeln. Viele Könige, die im Blick auf den Bund mit dem Herrn versagt haben, werden mit Jerobeam I. verglichen, dem König des Nordreichs Israel, der für Rebellion und Missachtung Gottes steht (15,33-34; 16,25-26)

Dem Verfasser geht es in erster Linie um Treue zum Bund und Loyalität zu Gott, nicht um politischen Mut:

- Er stellt kaum die großen politischen Taten von Omri, Jerobeam II. und Usija heraus
- Er ist hingegen sehr interessiert an dem religiösen Abfall Jerobeams I., Ahabs, Ahas' und Manasses wie auch an den religiösen Reformen Jehus, Hiskias und Josias.
- Der Verfasser sagt nur wenig zu Omris wichtiger Herrschaftszeit im Nordreich Israel. Aber er widmet Omris Sohn Ahab lange Passagen, diesem König, der politisch kaum interessant war.

## c) Reihenfolge

Beachte: Der Verfasser wechselt zwischen den Königen Israels und denen Judas ab, ohne dabei immer chronologisch zu verfahren, was zu einem gewissen Durcheinander im historischen Ablauf führt. So schildert er zunächst Baschas Grenzkonflikte mit Asa, ehe er Bascha formell einführt (15,16-33).

## d) Quellen

Der Verfasser benutzte in erster Linie drei Geschichtsquellen

- Die »Chronik von Salomo« (11,41)
- Die »Chronik der Könige von Israel« (14,19; 15,31 u.a.)
- Die »Chronik der Könige von Juda« (14,29; 15,7 u.a.)<sup>1</sup>

### Beispiel für das Muster, mit dem in 1./2. Könige die Herrscher vorgestellt werden

#### 1. Einleitende Bemerkungen

a) synchronistische Feststellung: „Im achtzehnten Jahr des Königs Jerobeam...“ 1Kön 15,1

b) Alter und/oder Regierungszeit: „und regierte drei Jahre zu Jerusalem“ 1Kön 15,2a

c) Bezugnahme auf die Mutter: „Seine Mutter hieß Maacha, eine Tochter Abischaloms“ 1Kön 15,2b

#### 2. Beurteilende Bemerkung

„Und er wandelte in allen Sünden seines Vaters, die dieser vor ihm getan hatte, und sein Herz war nicht ungeteilt bei dem Herrn, seinem Gott, wie das Herz seines Vaters David“ 1Kön 15,3

#### 3. Bezugnahme auf eine Geschichtsquelle

„Was aber mehr von Abija zu sagen ist und alles, was er getan hat, siehe, das steht geschrieben in der Chronik der Könige von Juda.“ 1Kön 15,7

#### 4. Bemerkungen zum Tod, zur Bestattung und zum Nachfolger

„Und Abija legte sich zu seinen Vätern, und sie begruben ihn in der Stadt Davids. Und sein Sohn Asa wurde König an seiner Statt.“ 1Kön 15,8

<sup>1</sup> Hierin wurden vermutlich die politischen Aktivitäten jedes Königs verzeichnet; dies waren offizielle Aufzeichnungen der Königshäuser, die in eigenen Archiven aufbewahrt worden sind. Bei Vergleichen zahlreicher solcher

## 77 5) Gliederung der Königebücher

### 78 1. Das Großreich Salomos (1Kön 1,1-11,43)

- 79 ➤ Der Beginn der Herrschaft Salomos (1,1-2,46)
- 80 ➤ Die Herrlichkeit der Herrschaft Salomos (3,1-10,29)
- 81 ➤ Das tragische Ende der Herrschaft Salomos (11,1-43)

### 82 2. Das geteilte Königreich (1Kön 12,1-2Kön 17,41)

- 83 ➤ Feindschaft zwischen Israel und Juda (1Kön 12,1-16,28)
- 84 ➤ Friede und Freundschaft zwischen Israel und Juda (1Kön 16,29 bis 2Kön 9,37)
- 85 ➤ Feindschaft zwischen Israel und Juda (2Kön 10,1-17,41)

### 86 3. Nach dem Untergang Israels (722 vChr): Das Königreich Juda (2Kön 18,1-25,30)

- 87 ➤ Die Herrschaft Hiskias (18,1-20,21)
- 88 ➤ Die Herrschaft Manasses (21,1-18)
- 89 ➤ Die Herrschaft Amons (21,19-26)
- 90 ➤ Die Herrschaft Josias (22,1-23,30)
- 91 ➤ Die Herrschaft Joahas' (23,31-35)
- 92 ➤ Die Herrschaft Jojakirrs (23,36-24,7)
- 93 ➤ Die Herrschaft Jojachins (24,8-17)
- 94 ➤ Die Herrschaft Zedekias (24,18-25,26)
- 95 ➤ Jojachins Freilassung (25,27-30)

## 96 6) Inhalt des Buches

### 97 a) Das Großreich Salomos (Kapitel 1-11)

98 Unter Salomo ist Israel<sup>2</sup> auf seinem Höhepunkt der politischen und militärischen Macht. Er  
99 selbst sorgt aber dafür, dass diese Macht vergeht: Er bleibt dem Bund nicht treu.

100 Das Buch beginnt mit der Erklärung, wie Salomo König werden konnte<sup>3</sup>. Die Kapitel 3-11 be-  
101 schreiben die glanzvolle Herrschaft Salomos: Der Anfang war von Liebe und Gehorsam geprägt:  
102 »Salomo aber hatte den Herrn lieb und wandelte nach den Satzungen seines Vaters David, nur  
103 dass er auf den Höhen opferte und räucherte« (3,3).

104 Israel blühte nicht wegen Salomos Genialität oder seiner besonderen Begabung auf, sondern  
105 wegen der Weisheit, die Gott ihm verlieh. Gott versprach, Salomo das zu geben, was er von  
106 ihm erbat (V. 5). Anstatt um Reichtum, ein langes Leben oder den Sieg über seine Feinde zu  
107 bitten, bat Salomo um Weisheit. Gott war über dieses Ersuchen so erfreut, dass er Salomo zur  
108 Weisheit auch Reichtum, langes Leben und Siege schenkte (V. 12-13). All dieser Segen war  
109 allerdings damit verknüpft, dass Salomo Gott gegenüber g e h o r s a m war (V. 14). Die  
110 Erinnerung daran klingt wie eine unheilswangere Warnung.

111 Die Weisheit Salomos wird anschaulich anhand des Geschehens um zwei Frauen, die sich um  
112 ein Kind streiten, beschrieben.

---

Werke, die man in Archiven der Königshäuser oder der Tempel des alten Vorderen Orients gefunden hat, stellte man fest, dass sie Königslisten, Annalen und Chroniken enthielten, aber auch königliche Inschriften, historische Epen und biographische Angaben .

<sup>2</sup> Hier noch ungeteilt

<sup>3</sup> Er war weder Kronprinz noch ältester lebender Sohn.

113 Unter Salomos weiser Staatsführung war dies eine der wenigen Phasen der Geschichte Israels,  
114 in der das gesamte Gebiet, das Abraham verheißen worden war, auch tatsächlich in Israels  
115 Händen war (5,1; vgl. 1. Mose 15,18).

116 Einer der größten Augenblicke in Israels Geschichte war die Einweihung des salomonischen  
117 Tempels (Kap. 8). Während der bewegenden Feier erfüllte die Herrlichkeit des Herrn das Ge-  
118 bäude. Gott ehrte Salomos Gehorsam durch seine heilige G e g e n w a r t (8,10-11)<sup>4</sup>.

119 Materieller wie geistlicher Segen sind keine Garantie dafür sind, dass Gottes Gunst ein für alle  
120 Mal bestehen bleibt. Mit Kapitel 11 endet die Geschichte Salomos, und hier kommt sein mora-  
121 lisches Versagen zur Sprache. Obwohl Gott ihm alles gelingen ließ und ihn mit jedem erdenkli-  
122 chen Segen gesegnet hat, führte Salomos persönliche Schuld dazu, dass sein großes Reich in  
123 zwei schwächere Teilstaaten zerfiel.

124 Schon früh in seiner Regierungszeit war Salomo ein Bündnis mit Ägypten eingegangen, das die  
125 Heirat einer Pharaonentochter mit einschloss. Salomos zahlreiche politischen Ehen sollten wie  
126 üblich die Beziehungen zu anderen Staaten festigen. Doch Gott hatte gerade solche Ehen mit  
127 Ausländerinnen untersagt (11,2; 5. Mose 7,4; 17,17). Seine ausländischen Frauen nahmen Ein-  
128 fluss auf den alternden Salomo. Er betete zunehmend andere Götter an.

129 Dies führte zur nationalen Krise. Gott wird das Königreich nach Salomos Tod nicht in seiner  
130 jetzigen Größe bestehen lassen, sondern wird Salomos Sohn nur einen kleinen Teil davon  
131 übergeben (11,9-13). Da Salomo den Bund nicht einhielt, erweckte Gott ihm Feinde, die ihm im  
132 Süden (der Edomiter Hadad, V. 14-22) und im Norden (Reson von Damaskus, V. 23-25) seines  
133 Reiches, aber auch intern (der Ephraimit Jerobeam, V. 26-40) Probleme bereiteten. Hatte Sa-  
134 lomo anfangs keine militärische Gefahr gekannt, hatte er nun ringsum Probleme.

135 Kapitel 11 ist für die Bücher der Könige im Ganzen von zentraler Bedeutung. Für Salomo war  
136 alles gut gegangen; durch ihn schienen sich die Verheißungen an die Erzväter zu erfüllen, und  
137 er schien all das durchzuführen, was Gott für sein Volk geplant hatte. Aber ab nun wird die  
138 Geschichte voll von Zerstörung und Verlusten sein.

## 139 **b) Das geteilte Königreiches (Kapitel 12-22<sup>5</sup>)**

140 Der 2. Hauptteil<sup>6</sup> beginnt damit, dass geschildert wird, wie Salomos Reich in zwei kleinere Rei-  
141 che aufgeteilt wird: Israel im Norden und Juda im Süden<sup>7</sup>. Zunächst standen sich beide feind-  
142 lich gegenüber, dann folgten übergangsweise Friedenszeiten, die letzte Phase der Feindschaft  
143 wird durch die Eroberung des Nordreichs durch Assyrien beendet.

### 144 **Jerobeam**

145 Die Frühzeit des geteilten Königreichs ist die Geschichte des Konflikts zwischen Jerobeam im  
146 Norden und Rehabeam im Süden (Kap. 12-14). Der Verfasser stellt besonders die Folgen religi-  
147 öser Untreue (der Abgötterei) sowie die Rolle der Propheten dar.

148 Als Jerobeam versuchte, seine Macht im Nordreich zu festigen, führte er religiöse Neuerungen  
149 ein, die die bisherige Anbetung Jahwes stark bedrohten (12,25-33).

<sup>4</sup> Vgl. die Erscheinung Gottes vor Mose bei der Errichtung von der Stiftshütte (2. Mose 40,34)

<sup>5</sup> Der zweite Hauptteil des Königewerkes setzt sich bis 2. Kön 17,41 fort.

<sup>6</sup> Vgl. die Gliederung in Abschnitt **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** auf Seite 3

<sup>7</sup> Wer sich nie merken kann, welcher Staat nun „Norden“ und „Süden“ ist, dem hilft vielleicht folgende Eselsbrücke: Wir schreiben von oben nach unten. Wenn man Israel und Juda alphabetisch auflistet, steht Israel oben (also im Norden) und Juda unten (also im Süden). / Dieselbe Eselsbrücke gilt, wer sich merken will, welches Reich zuerst erobert wird: Von oben anfangen!

150 Der Verfasser berichtet von zwei Propheten, die von Gott gesandt wurden, damit Jerobeam  
 151 dem Götzendienst entsage. Einer von ihnen, Ahija (14,1-18), sagte Jerobeam, dass dieser mehr  
 152 Böses getan habe als alle, die ihm vorausgegangen waren, und dass er Gott selbst verworfen  
 153 habe (V. 9). Künftig wird alles Böse mit Jerobeams großer Sünde verglichen werden.

#### 154 Einzelne Könige - und Omri (14,21-16,28)

155 Im nächsten Abschnitt erzählt der Autor die Geschichten einzelner Könige Israels und Judas.  
 156 Dieser Abschnitt mit Geschichten über einzelne Herrscher erreicht seinen Höhepunkt in der  
 157 kurzen Darstellung Omris (16,21-28). Omri von Israel (885-874 v.Chr.) führte solch ein (poli-  
 158 tisch!) beeindruckendes Königreich, dass selbst 100 Jahre später in assyrischen Texten das  
 159 Nordreich Israel immer noch als »das Haus des Omri« auftaucht.

160 Obwohl Omri große politische Macht ausübte, erwähnt dieser Abschnitt nur, wie er an die  
 161 Macht kam, wie er die neue Hauptstadt Samaria erbaute und wie beispiellos böse er handelte.  
 162 Dass er die Hauptstadt nach S.a.m.a.r.i.a. verlegte, hat vielleicht damit zu tun, dass er seine  
 163 Untertanen zwang, andere Götter neben Jahwe anzubeten.

164 Omris Bündnis mit dem König von Sidon führte dazu, dass Omris Sohn Ahab Isebel heiratete,  
 165 die Prinzessin von Sidon. Diese Heirat war den Ehen Salomos nicht unähnlich, denn auch hier  
 166 war die Eheschließung politisch motiviert, und auch hier sollte sie ihre geistlichen Auswirkun-  
 167 gen haben.

#### 168 Zeitweise Frieden und Freundschaft (16,29-22,53)

169 Der letzte Teil des 1. Buches der Könige beschreibt eine Zeit des Friedens und der Freundschaft  
 170 zwischen Israel und Juda. Hier wird wieder deutlich, dass der Verfasser weniger an politischem  
 171 Können interessiert ist und sein Augenmerk vielmehr der Tatsache gilt, dass der Bund gebro-  
 172 chen wurde.

173 Dass Jerobeam I. Götzenbilder zur Anbetung Jahwes anfertigen ließ, war nur die erste Stufe.  
 174 Omri und Ahab gingen noch weiter: Sie versuchten, eine neue Religion einzuführen, die den  
 175 Glauben Israels in seinem Kern traf (16,31-33). Die existenzgefährdende Auseinandersetzung,  
 176 die in diesen Kapiteln geschildert wird, entschied über Israels Zukunft.

177 Nun traten Propheten als warnende Werkzeuge Gottes mehr in den Vordergrund, zunächst  
 178 Elia und Elisa. Unheil drohte wegen der Sünde.

179 Ohne vorgestellt zu werden, erscheint E.l.i.a. auf der Bildfläche (17,1). Er erinnerte Ahab an  
 180 den wahren Gott Israels: Jahwe. Seine Ankündigung, dass Tau und Regen aufhören werden,  
 181 war eine unmittelbare Herausforderung an Baal, den kanaanitischen Gott des Sturmes und des  
 182 Regens!

183 Nach einer Trockenperiode von fast vier Jahren (18,1; vgl. Lk 4,25) forderte Elia Hunderte von  
 184 Baalspropheten und das Volk heraus (18,19). Am Berg Karmel, der Baal geweiht war, sollten sie  
 185 ein für alle Mal erkennen, wer der Gott des Himmels ist: Elia forderte Baal somit auf seinem  
 186 eigenen Terrain heraus. Treffend entlarvte er die Doppelbödigkeit ihrer Religion: »*Wie lange*  
 187 *hinket ihr auf beiden Seiten? Ist der Herr Gott, so wandelt ihm nach, ist's aber Baal, so wandelt*  
 188 *ihm nach*« (18,21). Zur Hingabe an Gott gehört die Hingabe an seine Wahrheit mit ganzem und  
 189 ungeteiltem Herzen. Jeder Kompromiss bedeutet, »auf beiden Seiten« zu hinken.

190 Die heidnischen Propheten wandten ihre ganze magische Kunst auf, um Baal dazu zu bewegen,  
 191 Feuer vom Himmel zu schicken, doch vergeblich. Dann sprach Elia ein schlichtes Gebet, und  
 192 das Feuer vom Herrn fiel herab (18,36-38).

193 **Sieg und Depression**

194 Der Herr siegte an jenem Tag großartig durch Elia, aber die Schlacht war noch lange nicht vor-  
 195 bei. Königin Isebel trachtete Elia nach dem Leben (19,2). Nach dem Triumph auf dem Berg  
 196 Karmel war Elia physisch wie emotional nicht mehr in der Lage, den Konflikt fortzusetzen. Es  
 197 war leichter, fortzulaufen und Gott zu bitten, einen anderen seiner Knechte im Kampf gegen  
 198 den Baalismus einzusetzen (19,3-4).

199 Selbstzweifel, Depressionen, sogar Selbstmordgedanken können sich nach geistlichen Trium-  
 200 phen einstellen. Doch Gott gab Elia das, was dieser brauchte: Ruhe und Nahrung (19,5-8) sowie  
 201 eine neue Schau von Gottes herrlicher Majestät, speziell zugeschnitten auf Elias Situation  
 202 (19,9-18). Es kann schon zu Gottes Wesen gehören, dass er im starken Wind, im Erdbeben oder  
 203 im Feuer erscheint (19,11-12). Aber an jenem Tag erschien Jahwe dem Elia in einem »stillen,  
 204 sanften Sausen«. Nach seinem Rückzug war Elia allein mit Gott gewesen, und nun war er be-  
 205 reit, in den Kampf zurückzukehren und Elisa zu seinem Nachfolger zu salben.

206 **Ahabs Ungehorsam und Isebels Unterstützung (1Kön 20-21)**

207 In zwei Schlachten lässt Ahab die letzte Gelegenheit verstreichen, auf Jahwe zu hören. Nach-  
 208 dem er sich noch nach Isebels Intervention den Weinberg Nabots einverleibt, kündigt Elia so-  
 209 wohl den gewaltsamen Tod als auch den Untergang der Dynastie Ahabs an.

210 **c) Das geteilte Königreich (Fortsetzung) (2Könige 1-17)**

211 **Von Elia zu Elisa**

212 Ahasjas abgötterische Herrschaft wird durch gewaltsamen Tod beendet (2. Kön 1): Er stürzte,  
 213 verletzte sich und sandte Boten um Baal-Sebub im Blick auf seine Gesundheit zu befragen. Bei  
 214 Baal-Sebub handelte es sich um eine Form des Baalskultes, die die Philister in Ekron betrieben.

215 Es ist hingegen der treue Elia der Ahasja erklärt, dass die Verletzung tatsächlich tödlich sei, da  
 216 Ahasja hatte den Einen abgewiesen, der ihm die Gesundheit hätte wiedergeben können.

217 Damit endet die Geschichte Elias; er ist (neben H e n o c h, 1. Mose 5,22-24) jemand, der  
 218 nicht leiblich stirbt, sondern direkt in den Himmel entrückt wird.

219 In den Kapiteln 2-8 berichtet der Verfasser über Elisa, der Gott erfolgreich darum bat, Elias  
 220 Nachfolge anzutreten. Die Berichte sind verwoben mit Ereignissen um Joram, den Sohn Ahabs,  
 221 den König von Israel. Zu den Episoden aus dem Leben Elisas gehören

- 222 ➤ Elisa wird berufen (1. Kön 19,19-21)
- 223 ➤ Elisa wird Elias Nachfolger (2. Kön. 2,1-18)
- 224 ➤ Elisa macht Wasser „gesund“ (2. Kön. 2,19-22)
- 225 ➤ Elisa bringt das Gericht über die, die ihn verspotten (2, 23-25)
- 226 ➤ Elisa prophezeit im Hinblick auf Moab (3,1-27)
- 227 ➤ Elisa tut für eine arme Witwe ein Wunder (4,1-7)
- 228 ➤ Elisa tut für eine Schunemiterin ein Wunder (2. Kön 4,8-37)
- 229 ➤ Elisa wirkt bei Gilgal (2. Kön 4,38-44)
- 230 ➤ Elisa heilt Naaman (2. Kön 5,1-27)
- 231 ➤ Elisa lässt Eisen schwimmen (2. Kön 6,1-7)
- 232 ➤ Elisa greift gegen die Aramäer ein (2. Kön 6,8-23)
- 233 ➤ Elisa rettet das Volk (2. Kön 6,24-7,20)
- 234 ➤ Elisa bewahrt die Familie der Schunemiterin (2. Kön 8,1-6)
- 235 ➤ Elisa wirkt auf Staatsangelegenheiten ein (2. Kön 8,7-15; 9,1-13; 13,14-19)

- 236 ➤ Elisa stirbt, und durch seine Leiche wird ein Toter auferweckt (2. Kön 13,20-21)
- 237 Elisas Wirken betraf den Untergang der Dynastie Omris (des Vaters von Ahab) in Israel (9,1-  
238 10,28) sowie die Königin Atalja, die Tochter Ahabs, in Juda (11,1-20).
- 239 Etwa 40% von 2Kön berichten von Elisa (und damit den israelitischen Königen) - das ist über-  
240 proportional. Der Verfasser will aufzeigen, wie es zum Untergang beider Teilstaaten Israels  
241 gekommen ist. Nach den Büchern der Könige war die Hauptursache für das Scheitern Israels  
242 die Politik seiner Könige und deren Mangel an Gehorsam gegenüber dem prophetischen Wort.  
243 Nur Hiskia und Josia werden lobend hervorgehoben, weil sie in hohem Maße auf das Wort  
244 Gottes hörten. Alle anderen Könige sind im besten Fall nachlässig, im schlimmsten Fall gottlos  
245 und böse.
- 246 **Die Dynastie Jehus (2Kön 9-14)**
- 247 Jehu stürzte -wie von Elia angekündigt- die Dynastie Omris, das war das Gericht Gottes über  
248 den Baalskult in Israel. Elisa beauftragte einen unbenannten Propheten damit, Jehu, den An-  
249 führer des Heeres Israels, zum König zu salben, um Ahabs Sippe auszulöschen und das Blut der  
250 Propheten zu rächen, das Isebel vergossen hatte.
- 251 König Joram von Juda hatte Atalja geheiratet, die Tochter Ahabs von Israel, um dadurch ein  
252 Bündnis zwischen dem Nord- und dem Südreich zu besiegeln (2. Kön 8,18). Jorams Sohn Ahasja  
253 wurde durch die Religionspolitik der Dynastie Ahabs beeinflusst, eventuell über seine gottlose  
254 Mutter (8,26-27; vgl. 2. Chr 22,3-5). Bei seiner Säuberungsaktion tötete Jehu auch Ahasja von  
255 Juda wegen dessen Verstrickung in die Religion und die Politik Ahabs (9,27).
- 256 Als die gottlose Königsmutter Atalja erfuhr, dass Jehu ihren Sohn getötet hatte, versuchte sie,  
257 die davidische Königsfamilie in Jerusalem auszurotten, aus Rache dafür, dass Jehu ihre Familie  
258 im Nordreich dahin-gemetzelt hatte (Kap. 11). Sie hatte auch fast Erfolg damit. Aber einer der  
259 Söhne des Königs, der einjährige Joasch, wurde von seiner Tante im Tempel des Herrn ver-  
260 steckt. Sechs Jahre lang herrschte Atalja über Juda, während Joasch versteckt gehalten wurde.  
261 Im siebten Jahr führte der Hohepriester Jojada einen Aufstand an. Er tötete Atalja, setzte den  
262 siebenjährigen Joasch auf den Thron und feierte mit dem Volk ein Bundeserneuerungsfest.
- 263 Solange der junge König Joasch den mächtigen Jojada zur Seite hatte, der ihn führte und ihn  
264 beriet, war er dem Bund treu. Nach Jodas Tod aber war dessen guter Einfluss rasch verges-  
265 sen, und das Volk fiel wieder in die A . b . g . ö . t . t . e . r . e . i . zurück (2. Chr 24,17-25).
- 266 Mit dem Ausstieg Jehus und seiner Dynastie im Nordreich (Kap. 9-10) fand die Zeit des Friedens  
267 zwischen Israel und Juda ein Ende.
- 268 Die restlichen Kapitel dieses Abschnitts (Kap. 13-17) berichten im Wechsel über die Könige  
269 beider Staaten und schließen mit dem Fall des Nordreichs:
- 270 In Kapitel 13 wird die Herrschaft der Nachfolger Jehus im Nordreich - Joahas und Joasch - zu-  
271 sammengefasst. Hier wird auch Elisas letzte Prophetie und sein Tod erwähnt (V. 14-20).
- 272 In Kapitel 14 wird die Geschichte mit der Regentschaft Amazjas von Juda fortgesetzt und  
273 schließt mit einer zusammenfassenden Bemerkung über den vierten König der Dynastie Jehus:  
274 Jerobeam II von Israel.
- 275 Israel missbrauchte unter Jerobeam sowohl seine Macht als auch seinen Reichtum. Die frü-  
276 hesten Schriftpropheten Amos und Hosea verurteilten diese Nation, weil dort die Armen un-  
277 terdrückt wurden und der König seine Privilegien zu sehr ausnutzte. Oft mussten die Prophe-  
278 ten die Nation wegen ihrer Dekadenz und Raffgier während der ersten Hälfte des 8. Jahrhun-  
279 derts verurteilen.

280 **Asarja /Usija von Juda**

281 Kapitel 15 beginnt mit der Geschichte Asarjas von Juda (V. 1-7). Er wird in den Königs- und  
 282 Chronikbüchern sowie bei den Propheten auch »Usija« genannt<sup>8</sup>. Alles in allem regierte er 52  
 283 Jahre lang. Er genoss friedliche und stabile Zeiten in Juda, ähnlich Jerobeam II. in Israel<sup>9</sup>.

284 Wie instabil zeitgleich die Verhältnisse im Nordreich Israel waren, wird daran erkennbar, wie  
 285 rasch dort die Könige wechselten.

286 **Anfang der Eroberung des Nordreichs**

287 Der Assyrer Tiglat-Pileser III. (= Pul) (745-727 v.Chr.) dehnte sein Reich in Richtung Westen aus.  
 288 Menahem konnte ihn sich nur dadurch vom Leibe halten, dass er ihm hohen Tribut entrichtete,  
 289 den er aus Israels reicher Oberschicht herauspresste. Aber das war nur ein kurzer Aufschub.  
 290 Unter Pekach begann Tiglat-Pileser, Teile Israels zu erobern und Leute gefangen wegzuführen  
 291 (V. 29). Der Vorstoß Assyriens nach Syrien-Palästina sollte schließlich zum Untergang des Nord-  
 292 reichs Israel führen.

293 Ehe er dies beschreibt, geht der Verfasser wieder zu Juda über (Kap. 16). Erstaunlicherweise  
 294 spitzt Ahas den Götzendienst Judas noch weiter zu in dem Moment, da Israel wegen seiner  
 295 Sünde dem Untergang entgegengieht. Zum erstenmal in der Geschichte Judas ahmt ein König in  
 296 Jerusalem die Sünden des Nordreiches Israel nach (V. 3).

297 **Eine nicht unwichtige Geschichte**

298 Als Ahas König in Jerusalem war, versuchten Rezin, der letzte König Syriens, und Pekach von  
 299 Israel ihn dazu zu zwingen ein Bündnis gegen Tiglat-Pileser einzugehen. Ahas musste sich ent-  
 300 scheiden, ob er sich mit diesen beiden schwachen Herrschern zusammenschließen oder ob er  
 301 sich den Assyrern unterwerfen sollte. Dies führte zu einer klassisch gewordenen Konfrontation  
 302 zwischen dem Propheten Jesaja und dem König (dazu sollte man noch Jes 7 lesen).

303 Ahas entschied sich dafür, lieber Tiglat Pileser zu v e r t r a u e n statt Gott<sup>10</sup>. Als Vasall  
 304 Assyriens genoss Ahas den Schutz vor anderen Feinden. Doch dieser Schutz verlangte einen  
 305 hohen Preis. Die Schätze von Tempel und Palast mussten geleert werden, um »Geschenke« an  
 306 Tiglat-Pileser senden zu können, die dieser als Tribut akzeptierte (V. 8). Von da an würde Juda  
 307 nie mehr völlig frei existieren können. Politische Großmächte aus Mesopotamien werden Juda  
 308 die restliche Zeit seiner Geschichte über im Griff haben.

309 **Hoschea, der letzte König Israels (2Kön 17)**

310 Hoschea, der letzte König Israels wollte sich durch ein Bündnis mit Ägypten gegen Assyrien  
 311 schützen. Doch Tiglat-Pilesers Nachfolger Salamanssar V. (727-722 v.Chr.) sah darin einen Ver-  
 312 rat, belagerte Israels Hauptstadt Samaria und eroberte sie nach drei Jahren. Er deportierte  
 313 viele ihrer Bürger<sup>11</sup>.

<sup>8</sup> Vielleicht war das eine sein Geburtsname und das andere der Name, den er als König trug.

<sup>9</sup> 2. Chr 26,1-23

<sup>10</sup> beachte die Bemerkung: »Ich bin dein Knecht und dein Sohn«, V. 7

<sup>11</sup> Die Assyrer hielten besiegte Völker dadurch unter ihrer Hand, dass sie weite Teile der Bevölkerung ins Exil brachten und sie durch Bewohner anderer eroberter Gebiete ersetzten. Der letzte Teil von Kapitel 17 (V. 24-41) schildert, wie Ausländer in Israel angesiedelt wurden. Die Vermischung religiöser Überzeugungen aus dem Ausland mit häretischen Praktiken im Norden Israels führte dazu, dass der Götzendienst in Samaria fortgeführt wurde (V. 29). Die Mischbevölkerung, aus denen die Samaritaner hervorgingen, würde künftig zum Feind Judas werden. Die Samaritaner und ihre Religion bestanden bis in die Zeit des Neuen Testaments (Joh 4,9.19-20) und existierten selbst heute noch in anderer Form bei einer kleinen Volksgruppe.



314 Der Verfasser nennt in den Versen 7-23 deutlich die Gründe für Israels Fall: Es ging nicht des-  
 315 halb unter, weil es ein zu kleines Heer gehabt hätte; vielmehr hatte Israel hat die Gebote und  
 316 Satzungen des Herrn gebrochen. Sie »wandelten ihren nichtigen Götzen nach und trieben Nich-  
 317 tiges« (V. 15). Es war Jahwe, der für Israels Fall verantwortlich war (V. 18.20.23)!

## 318 **d) Das Königreich Juda allein (Kapitel 18-25)**

### 319 **Überblick**

320 Nach dem Untergang Israels beschreibt der Verfasser das Leben Judas. Judas Könige schwank-  
 321 ten zwischen echten religiösen Reformen (Hiskia und Josia) und Götzendienst (Manasse und  
 322 Joahas) hin und her. Wir wissen über diese Epoche der Geschichte Israels mehr als über jede  
 323 andere, weil hierzu sehr viel Textmaterial vorliegt, biblisch<sup>12</sup> wie außerbiblisch<sup>13</sup>.

324 Auch nach dem Untergang Israels im Jahre 722 v.Chr. setzte Assyrien sein aggressives militäri-  
 325 sches Vorgehen fort, und Sanherib fiel im Jahre 701 in Juda ein, als Hiskia König war (s.u.).

326 Aber um die nächste Jahrhundertwende folgte den Assyrnern eine andere Großmacht: die Baby-  
 327 lonier. 2Kön schließt mit der Zerstörung Jerusalem und dem Beginn des babylonischen Exils.

### 328 **König Hiskia (18-20)**

329 Hiskia ist in den Augen Gottes (und das entscheidet!) ein guter König: Er leitete eine religiöse  
 330 Reform ein; er setzte sich gegen Assyrien zur Wehr und kehrte so die Politik des Ahas um; auch  
 331 eroberte er das Philisterland.

332 Dass sich Hiskia dem Bund des Herrn gegenüber verpflichtet wusste, bedeutete für ihn, dass er  
 333 sich weigerte, an den Machtspielen der internationalen Politik jener Zeit teilzuhaben. Sein  
 334 Aufstand gegen Assyrien mag wie ein Selbstmord ausgesehen haben.

335 Der Assyrer Sanherib greift Juda an - und dessen Niederlage scheint schon festzustehen. Da  
 336 betet Hiskia im Tempel eines der großartigsten Gebete, die die Bibel enthält. Er strebte da-  
 337 nach, dass es Gottes Königreich gut gehe, und bat Gott um Befreiung. Der Herr verhiess ihm  
 338 durch den Propheten Jesaja, dass die Befreiung erfolgen werde. In nur drei kurzen Versen wird  
 339 wiedergegeben, wie Sanheribs Heer durch ein Wunder Gottes vernichtend geschlagen wurde.  
 340 Sanherib kehrte nach Assyrien zurück und wurde ermordet. Die Assyrer hatten Hiskias Gott un-  
 341 terschätzt. Hätte H o s c h e a von Israel doch denselben Glauben gehabt (vgl. vorige Seite)

### 342 **Nachfolger Hiskias (21-23)**

343 Hiskias Sohn Manasse gehört zu den gottlosesten Königen Judas. Er regierte von allen Königen  
 344 Israels am längsten, was allerdings nur Schlechtes bedeutet, denn seine Amtszeit ist eine der  
 345 dunkelsten Epochen in Judas Geschichte<sup>14</sup>. Auf ihn wird Untergang Jerusalems zurückgeführt.

### 346 **Der letzte gottesfürchtige König Judas: Josia**

347 Josia war der letzte gottesfürchtige Herrscher Judas vor der Zeit des babylonischen Exils. Als er  
 348 noch ein junger König war, fand der Hohepriester das »Gesetzbuch« im Tempel des Herrn. Dies  
 349 war vermutlich das ganze 5. Buch Mose (oder ein Teil davon), das bei der Tempeleinweihung  
 350 durch Salomo im Tempel hinterlegt worden war (1. Kön 8,1-4; 5. Mose 31,26). Die Wiederent-  
 351 deckung des Gesetzbuches machte auf den jungen König großen Eindruck. Er ließ rasch allen

<sup>12</sup> Hilfreiche Informationen enthalten 2. Chr 29-32 und Jes 36-39.

<sup>13</sup> Assyrische Darstellungen bestätigen die Ereignisse dieser Zeit und zeigen sie aus einer anderen Perspektive.

<sup>14</sup> Der parallele Bericht in 2. Chr 33,1-20 bestätigt die Darstellung in 2. Kön.

352 heidnischen Gottesdienst im Lande ausrotten und setzte das Passafest wieder ein, das seit der  
353 Richterzeit nicht mehr gefeiert worden war.

354 Assyriens Großmachtstellung wurde von den den Babyloniern und Medern angegriffen, sein  
355 Hauptstadt Ninive wurde im Jahre 612 v.Chr. erobert. Als ein ägyptischer König Assyrien bei-  
356 stehen wollte, stellte sich ihm Josia entgegen und kam dabei ums Leben. Judas letzte, viel ver-  
357 sprechende Hoffnung auf echte Reformen starb damit ebenfalls.

### 358 **Josias Nachfolger (23-25)**

359 Auf Josia folgte eine Reihe schwächerer Könige, von denen keiner in der Lage war, Juda auf  
360 seinem Weg in den Untergang zu stoppen. Die Schilderung der Herrschaftszeit des letzten Kö-  
361 nigs Zedekia beinhaltet Einzelheiten über den Fall Jerusalems und die Zerstörung dieser Stadt  
362 durch die Babylonier (25,1-21). Die Propheten, insbesondere Jeremia und Habakuk, gewähren  
363 hier noch mehr Einblicke, auch in die emotionalen Folgen dieser Katastrophe.

### 364 **e) Zwei Anhänge beenden das Werk**

365 Der Verfasser fügte noch zwei Anhänge an, um damit sein Geschichtswerk abzuschließen. Die  
366 Geschichte Judas unter dem babylonischen Statthalter Gedalja sollte die Leser im Exil vom  
367 neuesten Stand unterrichten (25,22-26). Mehr dazu findet sich in Jer 40,7-41,9.

368 Der zweite Anhang (25,27-30) lässt erkennen, dass Gottes Bundesliebe zu seinem Volk selbst in  
369 jenen Tagen voll Verzweiflung noch da war. Im Frühjahr des Jahres 561 v. Chr. ließ Nebukad-  
370 zars Sohn, der ihm auf den Thron Babylons gefolgt war, Jojachin frei. Die Königsbücher schlie-  
371 ßen mit dem hoffnungsvollen Ausblick, dass ein Nachkomme Davids lebte und wohlauf war.  
372 Was auch immer den babylonischen Herrscher dazu bewegte, Jojachin freizulassen: Gott hatte  
373 verfügt, dass die Familie Davids nicht ausgelöscht werden solle (Mt 1,1-16). Obwohl Menschen  
374 den Bund brechen, hält Gott ihn immer durch.

## 375 **7) Zusammenfassung**

376 Der Verfasser konnte während des Exils rückblickend darüber nachdenken, was in den vergan-  
377 genen vier Jahrhunderten geschehen war. Die Katastrophen der Jahre 722 v. Chr. und 587 v.  
378 Chr. traten ein, weil Israel den Bund nicht gehalten hat, den Gott mit dem Volk am Sinai ge-  
379 schlossen hatte. Das 5. Buch Mose betont ganz klar, dass Israel nur dann im verheißenen Land  
380 leben und bestehen könnte, wenn es dem Bund treu bleibt. Ungehorsam bedeutete, dass das  
381 Volk das Land wieder verlieren würde. Dieser Gedanke bot die theologische Erklärung dafür,  
382 dass das Volk in den Untergang marschiert war und das verheißene Land verloren hatte.

383 Die Bücher der Könige erzählen eine traurige Geschichte. Aber sie betonen wieder und wieder,  
384 wie wichtig es für uns ist, gottesfürchtig und treu gegenüber unserem Gott zu leben. Wir mes-  
385 sen unseren Erfolg nur zu oft an unseren äußerlichen Errungenschaften, d.h. nur an menschli-  
386 chen Maßstäben. Die Königsbücher lehren uns, dass die eigene Treue und der Gehorsam ge-  
387 genüber Gott der einzige Maßstab sind, nach dem wir beurteilen können, ob unser Leben er-  
388 folgreich ist.

## 389 **8) Bibliographie**

390 Großen Dank schulde ich: Bryan E. Beyer; Walter A. Ewell; Robert W. Yarbrough; Bill T. Arnold,  
391 *Studienbuch Altes und Neues Testament*, Haan: Brockhaus, 2006 (ISBN 3417249287)